

# Extreme Lagen setzen positive wie auch negative Kräfte frei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368180>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



verlangten und vorbereiteten Tonbandes oder eines über das Mikrophon gesprochenen Alarmtextes abgefahren werden. In dieser Zeitvorgabe sind vorbestimmte Haltepunkte einberechnet, an denen der Alarmtext einmal in voller Länge abgespielt beziehungsweise durchgesagt wird.

Als Ergänzung sind Durchsagen über das Icaro-System (Information in Katastrophenfällen, Alarmierung über die Radioorganisation) von Radio DRS vorgesehen. Der Icaro-Auftrag muss über die Einsatzzentrale der Kantonspolizei erfolgen.

Die Alarmorganisation Sisslerfeld ist bis ins letzte Detail ausgearbeitet. Bestandteile des Konzeptes sind Vorschriften über den Ablauf der Alarmierung, das Aufgebot und den Einsatz der Alarmgruppen und deren Formierung, die Zuteilung der Alarmfahrzeuge sowie den Inhalt der Alarmtexte. Für alle relevanten Stellen wurden Checklisten ausgearbeitet. Alles ist geregelt bis zu den Fahrroutenplänen, der Ausbildung, der Schutzausrüstung sowie der Verbindungen und der Übermittlung.

#### Zivilschutz mit einbezogen

An die Bevölkerung wurden Merkblätter für Katastrophenfälle abgegeben, die über alles Notwendige informieren. Alarmierung, Schutz suchen und finden, Vorbereitungen für den Schutzraumbezug, chemische Schadstoffe und Radioaktivität, Notgepäck und Notproviand – das sind einige Stichworte. Die Merkblätter enthalten auch viele Detailinformationen, so zum Beispiel wie die Evakuierung vor sich geht, was mit Haustieren zu geschehen hat, wie die ärztliche Versorgung sichergestellt ist und was zu tun ist, wenn man hilflos ist. Nichts ist dem Zufall überlassen.

Eine Schlüsselrolle spielt vor allem beim Schutzraumbezug und den vorausgehenden Massnahmen der Zivilschutz. Die ZSO weiss über die Schutzraumzuweisung Bescheid, kennt die erforderlichen Massnahmen für den Schutzraumbezug und ist darüber informiert, wie man sich in Notsituationen richtig zu verhalten hat. Darauf wird in den Merkblättern an die Bevölkerung besonders hingewiesen. Die ZSO ist auch in die eigentliche Alarmorganisation eingebunden. So sind die Ortschefs, ihre Stellvertreter und einzelne Dienstchefs mit Taschenrufempfängern ausgerüstet, die über Funk erreichbar sind. Dasselbe gilt für den gesamten Gemeindeführungsstab, der so jederzeit über Funk oder SMT-Anlage aufbietbar ist. Als stehender Auftrag gilt, dass bei allgemeinem Alarm sämtliche Zivilschutzangehörige, die in der Hilfsdienstgruppe eingeteilt sind (Sanität, Verpflegung, Übermittlung, Nachrichten) auf dem KP einzurücken haben. ■

#### Wie verhalten sich Menschen in flächendeckenden Katastrophen?

## Extreme Lagen setzen positive wie auch negative Kräfte frei

**Wenn der Zivilschutz übt, findet diese Ausbildung meist im Umfeld des normalen Alltags statt. Man weiss, dass es nicht wirklich ernst gilt – nach Übungsabbruch trifft man sich im Restaurant. Daher ist es auch kaum möglich, katastrophale Situationen zu simulieren, bei denen es zu Extremformen menschlichen Verhaltens kommt. So sind wir in diesem Punkt auf die Aussagen von Psychologen angewiesen.**

Katastrophenforscher (die gibt's, vor allem in den USA) unterscheiden zwischen einfachen («simple») und grossen («composed») Katastrophen. Im ersten Fall ist die gesellschaftliche Struktur intakt geblieben. Polizei, Feuerwehr, Sanität und – in zweiter Staffel – Zivilschutz (oft im Verbund mit Militär) können die Lage meistern. Die Mehrzahl der Naturkatastrophen, wie sie in unserem Land denkbar sind, zählen zu dieser Kategorie.

Bei den grossen Katastrophen sind die lokalen Kräfte überfordert, oft selber durch das Ereignis betroffen und daher mehr oder weniger handlungsunfähig. Hier braucht es Hilfe von aussen ..., sofern es ein intaktes «Aussen» überhaupt noch gibt. Ein weltweiter Atomkrieg oder eine Naturkatastrophe kosmischen Ausmasses (grosser Meteorit stürzt auf die Erde) könnte die Menschheit gar in ihrem Bestand gefährden.

#### Gewalt, Verzweiflung, Resignation

«Psychofiktion einer nuklearen Apokalypse» nannte unlängst die französische Wissenschaftszeitschrift «La Recherche» eine Studie über das Verhalten der Betroffenen nach einem massiven Atomschlag. Hier kurz zusammengefasst die Entwicklung: Extreme Notlagen setzten anfänglich ungeahnte positive Kräfte frei. In der ersten Zeit nach der Katastrophe würden die Überlebenden wahrscheinlich soziale Verhaltensmuster entwickeln. Dazu gehören solche Tugenden wie Einsatz für Schwächere, Helfenwillen bis zur Selbstaufopferung, Teilen der knappen Vorräte.

Doch nach einiger Zeit wendet sich das Blatt. Nun kommen die negativen Seiten menschlicher Umgangsformen zum Durchbruch. Körperlicher und seelischer Stress würden bei den einen zur Resignation führen («es hat doch alles keinen Sinn»), bei anderen hingegen zu

Gewaltausbrüchen (Bandenbildung, Plünderung, Totschlag wegen einer Konservenbüchse).

Von allen Seiten stehen die Bedauernswerten nun unter Druck. Der «nukleare Winter» als Folge von atomar ausgelösten Flächenbränden (Millionen Tonnen Staub verdunkeln die Sonne) bringt Dunkelheit und Kälte. Dazu kommen Hunger, Durst, radioaktive Verseuchung, fehlende medizinische Versorgung. Gross ist auch die seelische Belastung: Verlust von Angehörigen, Angst vor Plünderung, fehlende oder widersprüchliche Informationen, Ungewissheit über das richtige Verhalten in Gefahrensituationen, Zukunftsangst...

#### Wie die Höhlenbewohner

Verständlich, dass unter solchen Bedingungen die Verzweiflung Oberhand gewinnt. Denn uns Schweizerinnen und Schweizern würde mit einem Schlag nahezu alles fehlen, was uns im täglichen Leben unter Normalbedingungen Halt gibt: Arbeit, Vorgesetzte, Geld, Medizin, Unterhaltung, Mobilität – von Nahrung und Unterkunft ganz zu schweigen. Kurz, der einzelne Mensch wäre auf sich selber zurückgeworfen. Wie sich die sozialen Strukturen in einem solchen Fall entwickeln könnten, bleibt ungewiss.

Möglicherweise würde unser Staat in kleine Einheiten zerfallen, deren Angehörige mit allen Mitteln zu überleben versuchen. Wirtschaftsbeziehungen wären auf Tauschhandel und Raubzüge reduziert, von Demokratie und Rechtsstaat keine Spur. Das Faustrecht des Stärkeren käme wieder zur Geltung. Geld wäre ohne Wert; wer nichts zu plündern oder zu tauschen findet, muss (ver)hungern. In einer späteren Phase, bei durch Krankheit und Hunger bereits stark reduzierter Bevölkerung, würden sich vielleicht Stammesformen herausbilden – Sozialstrukturen auf dem Niveau steinzeitlicher Höhlenbewohner.

#### Vom schlechten Gewissen geplagt

Bei den Überlebenden der amerikanischen Atombombenabwürfe auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki im August 1945 haben Psychologen starke Schuldgefühle festgestellt. Wer mit dem Leben davongekommen war, hatte den Toten gegenüber ein



schlechtes Gewissen: «Warum bin gerade ich verschont worden?» Diese Gefühle traten auf, obwohl die Existenz nach der Katastrophe alles andere als angenehm war. Immerhin erhielten die Betroffenen von Rettungskolonnen aus der unversehrten Umgebung tatkräftige Hilfe. Im Fall einer atomaren Grosskatastrophe könnte niemand auf Unterstützung hoffen.

Besonders stark von Selbstvorwürfen gequält werden müssten Politiker und Wissenschaftler. Sie hätten es in der Hand gehabt, das vernichtende Unheil abzuwenden.

Natürlich ist dieses Szenarium in seiner Anlage extrem – besonders im gegenwärtigen Zeitpunkt, da sich die Spannungen zwischen den Weltmächten abbauen. Aber wer weiss, was die Zukunft bringt? Und, wie gesagt, auch eine umfassende Naturkatastrophe wie das Einschlagen eines Riesenmeteoriten dürfte ähnliche Schäden verursachen und analoge Verhaltensweisen hervorrufen.

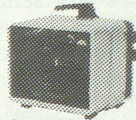
#### Anmerkung der Redaktion

Die Szenarien dieses Berichtes mögen extrem erscheinen. Und vor allem neh-

men sie Bezug auf Natur- und Kriegskatastrophen grössten Ausmasses. Der psychologische Hintergrund bleibt jedoch bestehen. Die menschliche Ver-

haltensweise nimmt in jeder Katastrophen-situation andere, schwer berechenbare Formen an. Das gilt es zu bedenken. ▴

## ANSON liefert preisgünstig:



### Kleine Warmluft-Heizgeräte

Robust. Sparsam. Zum Heizen von Fahrnisbauten, zur Bauaustrocknung etc. 220 und 380 V. 2–9 kW. Preisgünstig. Ab Fr. 416.–



### Klimatruhen

Für Büros, EDV, Sitzungs- und Schulungsräume etc. Leise, zugfrei, individuell regelbar. 220 V, 980 W. Rasch montiert. Ab Fr. 2800.–

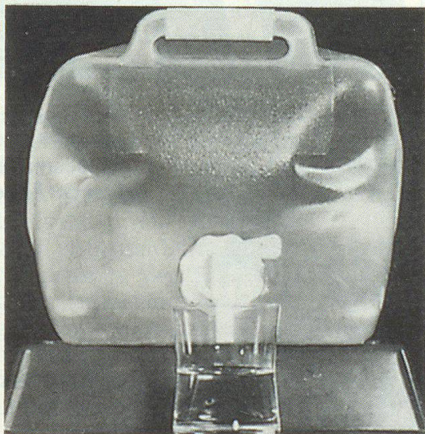


### GENERAL ELECTRIC

Schützen vor Feuchtigkeitsschäden in Kellern, Archiven, Lagern etc. Frei aufstellbar. 220 V, 600 W. Ab 1250.–

**Fragen Sie uns an! ANSON AG 01/461 11 11**  
Friesenbergstrasse 108 8055 Zürich

# Nachrüstungen Zivilschutzräume



## Notwasserbehälter 10 Liter, mit Ausgusshahn

- platzsparend, auch gefüllt stapelbar
- robust gegen Fall und Schlag
- EMPA geprüft

#### Bon für Information

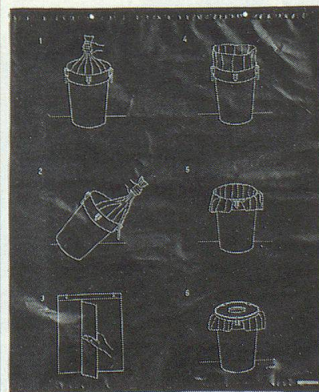
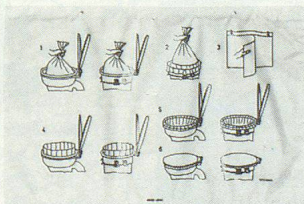
- |                                             |                                         |
|---------------------------------------------|-----------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> BZS-Trockenklosett | <input type="checkbox"/> WC-Kabinen     |
| <input type="checkbox"/> SR-Bauteile        | <input type="checkbox"/> Wasserbehälter |
| <input type="checkbox"/> Liegestellen       | <input type="checkbox"/> SR-Belüftung   |

## BZS-Trockenklosett

Zulassung BZS-Nr. N3-88

Sortimente für 8, 15 und 30 Personen.

Verpackt in Kartonschachteln, extra stark, mit Heissklebeverschluss.



Als Hersteller und Fachfirma für Schutzraumtechnik Ihr kompetenter Partner.

**Bautech AG Cham** Industriegebiet Fänn Telefon 041-81 66 81  
6403 Küssnacht Telefax 041-81 66 85